

9. Kapitel: Arbeitsmarkt

Produktionsfaktoren sind Arbeit, Boden und Kapital.

Was unterscheidet die Märkte für Produktionsfaktoren von den Märkten für Fertigprodukte in bezug auf die Nachfrage*? Hinweis: Die Anbieter auf den Märkten für Fertigprodukte sind die Nachfrager auf den Märkten für Produktionsfaktoren.

Diskutieren Sie*:

- (1) Warum verdient ein Pop-Star an einem Wochenende so viel wie ein Arbeiter während eines ganzen Jahres?
- (2) Warum gibt es in reichen Ländern mehr Selbstbedienungs-Restaurants als in armen Ländern?

1. Die langfristige Nachfrage nach Arbeit

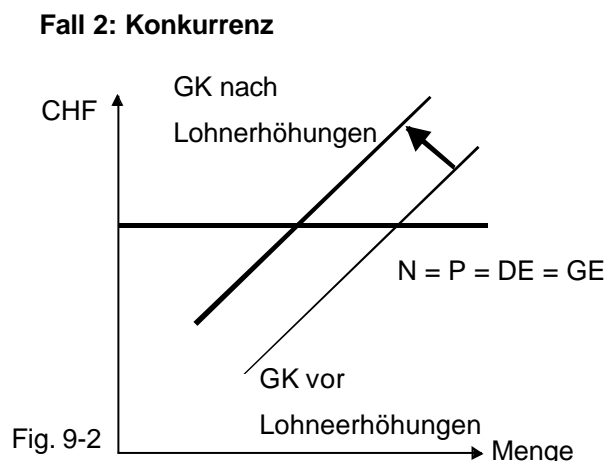
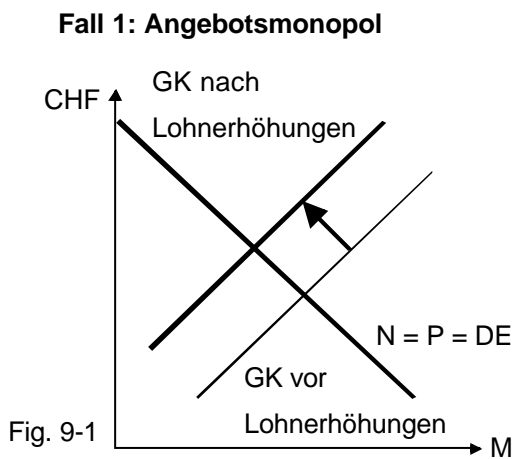
Beispiel: Herstellung von 100 Gartenzweigen je Woche
(Gesamtkosten in Tab. 9-1 eintragen und Ergebnis formulieren*)

	Kapital-einsatz	Arbeits-einsatz	Kapitalkosten je Einheit	Lohnkosten je Einheit	Gesamtkosten
Technik A	4	4	320	300	
Technik B	2	6	320	300	
Technik C	4	4	320	340	
Technik D	2	6	320	340	

Tab. 9-1

Höhere Löhne führen nicht nur zu kapitalintensiveren Produktionstechniken, sondern verändern auch die **langfristigen Grenzkosten** und damit die **angebotene Menge an Fertigprodukten**. Vervollständigen Sie Fig. 9-1 sowie Fig. 9-2*.

Auswirkungen von Lohnerhöhungen auf den Markt der Fertigprodukte



Durch die Reduktion der angebotenen Menge an Fertiggütern geht auch die **Nachfrage nach allen Produktionsfaktoren zurück**.

Ergebnis: Je elastischer die Nachfrage ist, um so grösser ist der Rückgang der angebotenen Menge an Fertigprodukten.

Zusammenfassung:

Höhere Löhne (bei gleichbleibenden Kapitalkosten) haben **zwei Wirkungen:**

- (1) Arbeit wird durch Kapital ersetzt (→ Substitutionseffekt)
- (2) Die Nachfrage nach allen Produktionsfaktoren geht zurück, weil durch höhere Grenzkosten die angebotene Menge an Fertiggütern zurückgeht (→ Mengeneffekt).

2. Die kurzfristige Nachfrage nach Arbeit (Fall der Konkurrenz auf allen Märkten)

Beispiel (Tab. 9-2 ergänzen*)

Annahme: pro Einheit beträgt der Erlös 500

Die Grenzproduktivität ist mengenmässig (d.h. in produzierten Einheiten) zu verstehen, das Grenzprodukt wertmässig (d.h. Einheiten mal Erlöse je Einheit).

Arbeiter	Produktion	Grenzproduktivität der Arbeit	Grenzprodukt der Arbeit	Lohn je Arbeiter	Zusatzgewinne
0	0				
		0.8	400	300	100
1	0.8				
		1.0	500	300	200
2	1.8				
				300	
3	3.1				
				300	
4	4.3				
				300	
5	5.4				
				300	
6	6.3				
				300	
7	7.0				
				300	
8	7.5				

Tab. 9-2

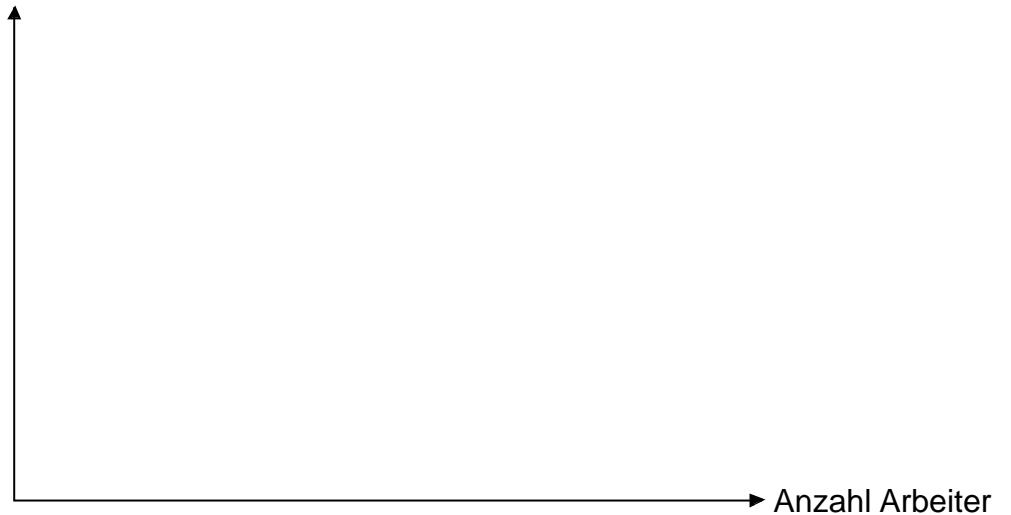
Es wird angenommen, dass der Einsatz des Produktionsfaktors Kapital **fix** ist.

Wie viele Arbeitskräfte werden im Beispiel der Tab. 9-2 beschäftigt, und welche Menge wird angeboten*?

Zeichnen Sie auf Grund des Beispiels in Tab. 9-2*:

Lohn je Arbeiter
bzw.
Grenzprodukt
der Arbeit

Fig. 9-3



Gleichgewichtsbedingung: Lohn = Grenzprodukt der Arbeit

Fragen zu Fig. 9-3*:

- (1) Welche Wirkung hat eine Lohnerhöhung auf die Beschäftigung?
- (2) Welche Wirkung hat eine Preiserhöhung bei den entsprechenden Fertigprodukten?

3. Nachfrage nach Arbeit für die ganze Branche

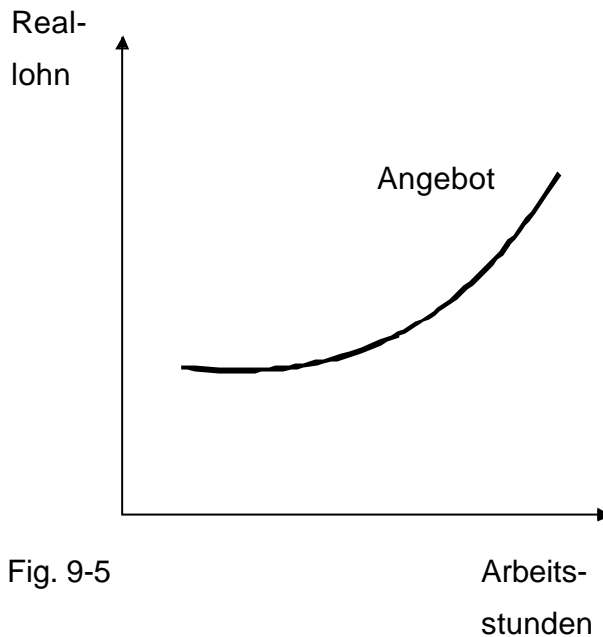
Zeichnen Sie eine Nachfragekurve*:



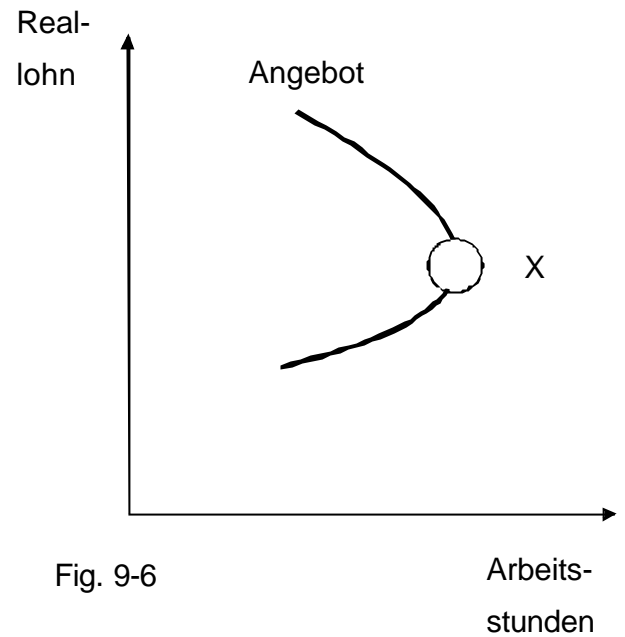
4. Das Angebot von Arbeit

Es sind **zwei Fälle** denkbar:

Fall 1



Fall 2



Ergebnisse (auf Grund der Fig. 9-5 und Fig. 9-6):

Eine **Lohnerhöhung** hat **zwei Wirkungen**:

- (1) Freizeit wird durch Arbeit ersetzt (sog. Substitutionseffekt).
- (2) Die Arbeitnehmer werden reicher und können sich daher mehr Freizeit leisten (sog. Einkommenseffekt).

Der Verlauf der Angebotskurve hängt davon ab, welche Wirkung stärker ist. Beim Punkt X (Fig. 9-6) wird die Wirkung (2) stärker.

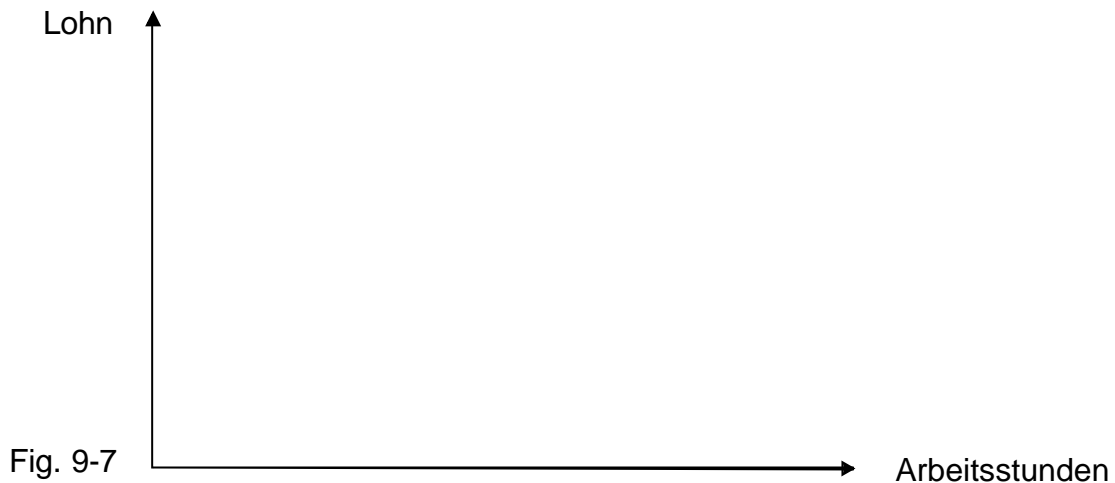
Studien in verschiedenen Ländern haben gezeigt, dass sich bei Männerarbeit Substitutions- und Einkommenseffekt neutralisieren (Punkt X in Fig. 9-6); bei Frauenarbeit dominiert hingegen der Substitutionseffekt.

5. Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt einer Branche

Zeichnen Sie in Fig. 9-7 (Seite 5) Angebot und Nachfrage sowie Gleichgewicht ein*.

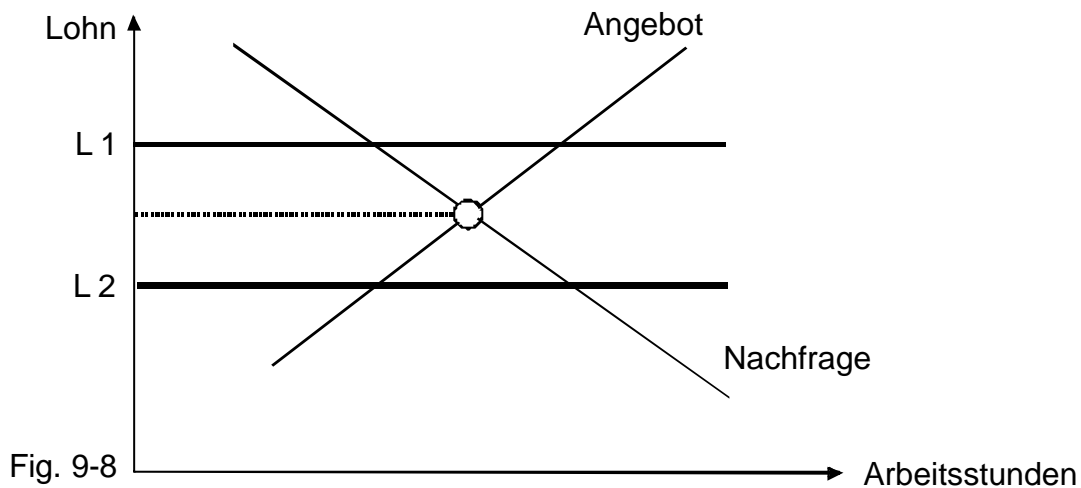
Fragen (zu Fig. 9-7, Seite 5)*:

- (1) Was passiert, wenn die Nachfrage nach Fertiggütern zurückgeht?
- (2) Was passiert, wenn die Löhne in andern Branchen steigen?



6. Gleichgewichtsstörungen auf dem Arbeitsmarkt

Ein Staat möchte Mindestlöhne festlegen. Die Löhne L 1 und L 2 in der Fig. 9-8 zeigen Beispiele solcher Mindestlöhne. Beurteilen Sie diese*.

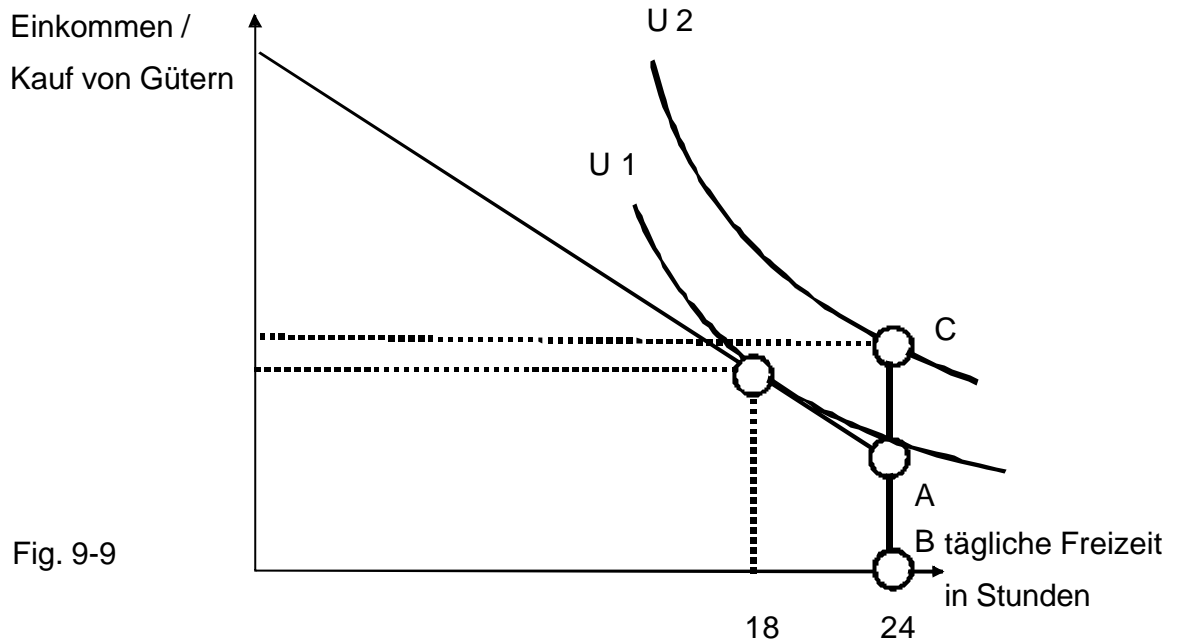


7. Uebungen*

- 7.1. Beispiel Tab. 9-1 (Herstellung von 100 Gartenzweigen)
Nehmen Sie, dass es noch eine Technik E gibt: 1 Kapitaleinheit / 8 Arbeitseinheiten. Eine Einheit Kapital kostet 320. Bei welchen Lohnkosten je Einheit wird Technik E angewendet?
- 7.2.
- Erklären Sie, warum die Grenzproduktivität der Arbeit sinkt.
 - Zeigen Sie mit einer Grafik, wie sich eine Erhöhung der Kapitalausstattung (Automatisierung der Produktion) auf die kurzfristige Nachfrage nach Arbeit auswirkt.
- 7.3. Warum verläuft die Angebotskurve für Arbeit in einer Branche von links unten nach rechts oben, selbst wenn das Angebot von Arbeit für die ganze Wirtschaft fix ist.

7.4. **Fallstudie:** Nimmt der Arbeitnehmer in dieser Situation die Arbeit auf?

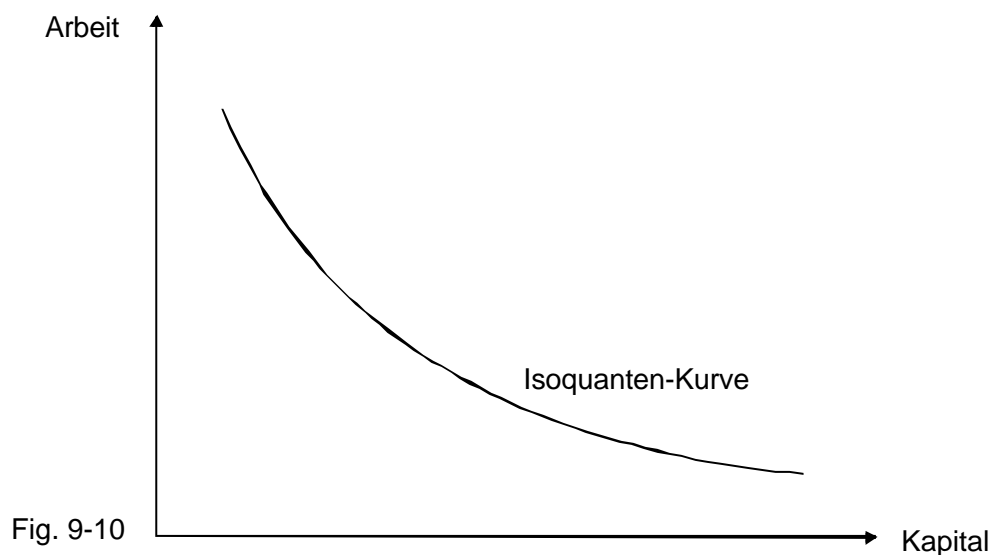
Es bedeuten: CB Nichtarbeitseinkommen (z.B. Vermögenseinkommen)
 CA fixe Kosten bei Arbeitsaufnahme (z.B. Fahrspesen)
 U 1/U 2 Indifferenzkurven



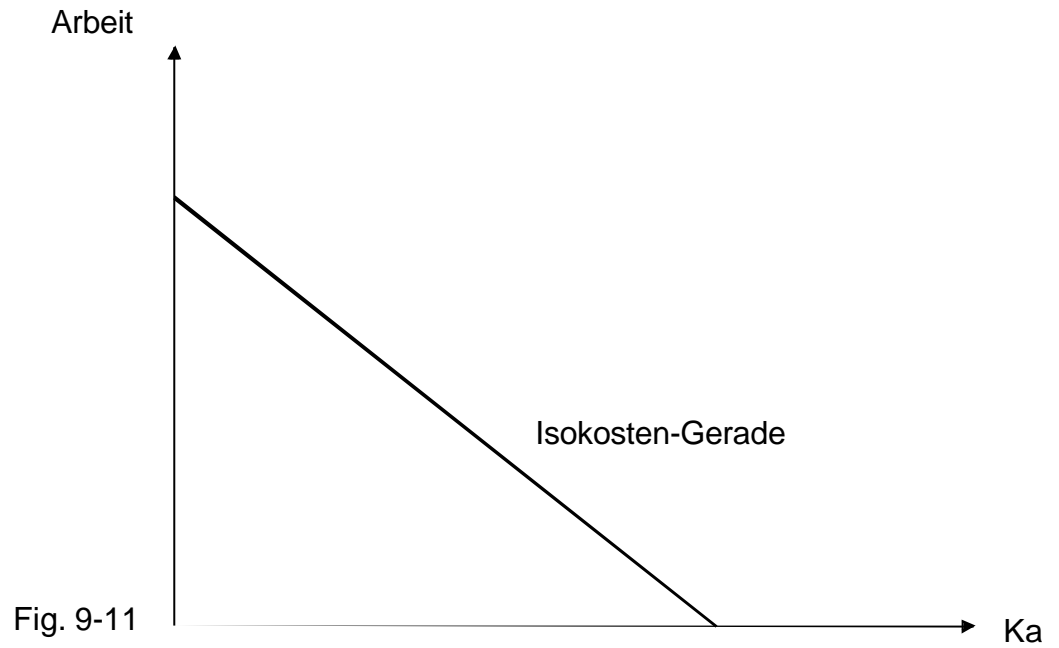
Die Frage, ob und wie viel Arbeit verrichtet wird, hängt demnach von 4 Einflüssen ab. Welches sind diese Einflüsse?

7.5. Der Entscheid über die anzuwendende Produktionstechnik kann analog dem Entscheid des Konsumenten betr. optimaler Güterkombination mit Bilanzgeraden und Indifferenzkurven erfolgen.

Grafik 1: Isoquanten-Kurve: Sie zeigt, mit welchen unterschiedlichen Kombinationen von Arbeit und Kapital eine bestimmte Menge eines Produkts hergestellt werden kann.



Grafik 2: Isokosten-Gerade: Sie zeigt unterschiedliche Kombinationen von Arbeit und Kapital mit **gleichen** Gesamtkosten.



Fügen Sie beide Grafiken zusammen, und zeigen Sie den Entscheid.